

### Aufgabe

Lies dir den Text und das Gedicht „Schöne Fremde“ aufmerksam durch und sieh dir die Bilder genau an.

1. Erläutere kurz, welche der beschriebenen Merkmale der Kunstepoche Romantik du in den Gemälden und dem Gedicht wiederfindest.
2. Höre dir die Vertonung von Eichendorffs Gedicht an, die der Komponist Robert Schumann 1840 schuf, und beschreibe kurz die Wirkung der Musik und des Textes auf dich.

<https://www.dropbox.com/s/1ec3m4c1stg1np/13%20sch%C3%B6ne%20fremde.mp3?dl=0>

### „Romantisch“: ein viel gebrauchtes Wort

Man spricht z. B. von einer "romantischen Stimmung", einer "romantischen Gebirgslandschaft" oder einem "romantischen Sonnenuntergang". Das Wort "romantisch" meint dabei immer Zauberhaftes, Phantastisches, etwas, wodurch das Gefühl angesprochen wird.

### Romantik - eine Zeit voller Gegensätze

Mit dem Beginn der maschinellen Fertigung von Waren in den Fabriken und dem technischen Fortschritt entstanden große soziale Spannungen: Alte Handwerksberufe wie z. B. die Weber verloren ihre Existenz, arbeitslose Handwerksgesellen zogen durch die Lande oder versuchten als Auswanderer in Amerika Brot und Arbeit zu finden, Kinder mussten durch Arbeit in Bergwerken und Fabriken das karge Einkommen der Arbeiterfamilien aufbessern.

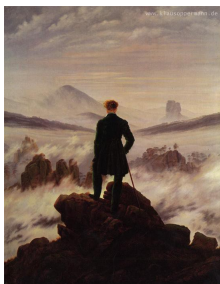
Das Bürgertum dagegen, vor allem Kaufleute und Fabrikbesitzer, kam zwar zu großem Reichtum, blieb jedoch trotz der Revolutionen (1789, 1848) enttäuscht und weiterhin ohne politischen Einfluss. Staatliche Zensur schränkte in vielen Bereichen die geistige und künstlerische Tätigkeit ein.

### Die Kunstepoche Romantik

Die Romantik umspannt etwa die Zeit des 19. Jahrhunderts und löst die klassische Epoche ab. Der Künstler war Teil seiner Zeit. Sensibel registrierte er deren Widersprüche. Konsequenz ist oft die Flucht vor der rauen Wirklichkeit in eine Gegenwelt der Fantasie und des Traumes, die er in Gedichten, Erzählungen und Bildern darstellt. Das Unwirkliche der Nacht, das Geheimnisvolle der Natur wird ebenso aufgegriffen wie die Welt der Märchen und Sagen. Oft ist die Rede von alten Geistern, von Ruinen, von Vergangenen und von großem Fernweh. Ein neues Interesse an der Geschichte, an Bauten des Mittelalters (Neugotik) und an der Volkskunst vergangener Zeiten erwacht.



„Mondscheinstudie“  
Gemälde von Christian F. Gille (1805-1899)



„Der Wanderer über dem Nebelmeer“  
Caspar David Friedrich (um 1818)

### Schöne Fremde

Es rauschen die Wipfel und schauern,  
Als machten zu dieser Stund'  
Um die halbversunkenen Mauern  
Die alten Götter die Rund'.

Hier hinter den Myrtenbäumen  
In heimlich dämmernder Pracht,  
Was sprichst du wirr wie in  
Träumen  
Zu mir, phantastische Nacht?

Es funkeln auf mich alle Sterne  
Mit glühendem Liebesblick,  
Es redet trunken die Ferne  
Wie vom künftigen, großem Glück!

*Joseph von Eichendorff (1788-1857)*